

## Konzept für das Symposium

### Optimierungen des Humanen

#### Humanwissenschaftliche Normierungen und Manipulationen an Körper und Seele

Eine Veranstaltung im Rahmen des am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen angesiedelten Projekts „Humanismus in der Epoche der Globalisierung. Ein interkultureller Dialog über Menschheit, Kultur und Werte“ (Leitung: Prof. Dr. Jörn Rüsen)

#### Wissenschaftliche Leitung:

Professor Dr. Katja Sabisch (Juniorprofessorin für Gender Studies, Ruhr-Universität Bochum),  
Professor Dr. Jürgen Straub (Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie, Ruhr-Universität Bochum)

Anna Sieben (Lehrstuhl für Sozialtheorie und Sozialpsychologie, Ruhr-Universität Bochum)

Veranstaltungsort: Ruhr-Universität Bochum

Veranstaltungszeit: November 2010

#### Konzeption

Der programmatische Gedanke, menschliches Leben durch gezielte Eingriffe verbessern zu können, hat seit der Entstehung der neuzeitlichen Wissenschaften und Techniken eine neue Gestalt angenommen. Therapeutische und prophylaktische oder präventive, zunehmend aber auch nicht an gesundheitlichen Erwägungen und Kriterien orientierte manipulative Eingriffe zur *Optimierung der menschlichen Natur* sind kontinuierlich in neue Dimensionen vorgedrungen. Sie haben immer wieder neue Möglichkeiten der Realisierung visionärer Entwürfe eines „neuen Menschen“ hervorgebracht. Das wissenschaftliche und technisch begründete Programm, *Menschen machen* zu können, reicht von minimalen Manipulationen und Interventionen bis hin zu umfassenden medizinisch-invasiven oder psychotechnischen Eingriffen, die schließlich auf eine Neuschöpfung des Menschen, seines Körpers, seines Geistes und seiner Seele zielen.

Häufig wurden und werden die neuen Möglichkeiten, Menschen in physischer und psychischer Hinsicht zu verbessern und schließlich nach optimalen Entwürfen herzustellen, emphatisch angekündigt und enthusiastisch ins Werk gesetzt. Stimmen, die vor einer rücksichtslosen Umsetzung dieses Machbarkeitswillens warnen, gehören selbstverständlich *in* diese selbstreflexive Entwicklung des modernen Menschen. Wenngleich die bereits eingetroffenen, drohenden oder zumindest möglichen negativen Folgen wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Bereich des kulturellen, sozialen und psychischen Lebens vielfach thematisiert worden sind, sind zahlreiche Implikationen und Konsequenzen dieser zwiespältigen Fortschrittsgeschichte bis heute allenfalls unzulänglich untersucht worden. Optimierungen des Humanen und damit verbundene Normierungen der Lebens- und Handlungspraxis können selten als bloße Steigerungen des menschlichen Potentials betrachtet werden. Sie zeitigen in aller Regel vielfältige, auch schleichende und kaum merkliche Folgen, die den Menschen *und* unser Bild vom Menschen manchmal marginal, bisweilen radikal untergraben und transformieren.

Das geplante Symposium geht solchen „Schattenseiten“ von Optimierungs- und Normierungsprogrammen nach. Es wird davon ausgegangen, dass solche Programme häufig nur unzureichend reflektieren, was aus dem Menschen im Zuge bestimmter Manipulationen und Interventionen faktisch gemacht wird oder potentiell werden kann. Diesbezüglich gibt es ein kaum überschaubares Spektrum an bereits vollzogenen Optimierungen und Normierungen des Humanen und ebenso von zukunftsweisenden Optionen zu untersuchen. Auf dem Symposium werden exemplarisch einige der spektakulären, aber ebenso manche in der Öffentlichkeit, Wissenschaft und Politik noch kaum wahrgenommenen Handlungsfelder und Lebensbereiche untersucht.

Zu den in Frage kommenden Untersuchungsbereichen, die trotz ihrer Heterogenität durch einen verbindenden Willen zur Optimierung und Normierung des Menschen integriert werden können, gehören die folgenden:

1. Gesundheitsvorsorge im Zeichen einer umfassenden Lebensverbesserung, insb. medikamentöse und invasive Eingriffe im Zeichen von Krankheitsprophylaxe und Salutogenese (z.B. im Sinne eines „Kampfes gegen Viren“)
2. Reproduktionsmedizin (z.B. im Zeichen unerfüllter Kinderwünsche)
3. Gentechnische Programmierungen und eugenische Optimierungen des Menschen
4. Gentechnische Vaterschaftstests (im Zeichen der Optimierung sozialer Beziehungen in Familien)
5. Therapeutische und pädagogische Menschenverbesserung in totalen Institutionen (Gefängnis, Psychiatrie)
6. Psychotherapeutische und psychotechnische Optimierungen
7. Exzessive Leistungsoptimierung (z.B. im Sport, aber auch im Alltag verschiedener Gruppen)
8. Gesundheitsvorsorge im Zeichen einer umfassenden Lebensverbesserung
9. Die Einrichtung permanenten Wohlbefinden: Wellness-Kultur
10. Die Herstellung des blendenden Körpers: Schönheitschirurgie

Die oben zu *exemplarischen* Zwecken aufgeführten Untersuchungsfelder können grob in drei Rubriken sortiert werden:

1. Alltägliche Lebensführung (Ernährungsstil, Gesundheitsvorsorge des präventiven Selbst, Wellness- und Schönheitsbewegung, andere Fragen des Lebensstils)
2. Optimierungen des Expertentums und professioneller Spezialisten (Leistungssteigerung, High-Potentials, etc.)
3. High-Tech-basierte Eingriffe in den Menschen (von der Organtransplantation bis zur genetischen Programmierung und der Planung von Menschenparks)